

Protokoll der 50. Bundesmitgliederversammlung

Antragsteller*in:

Tagesordnungspunkt: 2.6. Bestätigung des Protokolls der 50. BMV



Protokoll

50. Bundesmitgliederversammlung

Campusgrün

Bundesverband grün-alternativer Hochschulgruppen

Beginn: 22.11.2024, 19:00 Uhr

Ende: 24.11.2024, 14:00 Uhr

Ort: Berlin

Anwesende Gruppen:

- GHG Aachen
- GRAS Bochum
- CG BHT Berlin (noch nicht Mitglied, Aufnahmeantrag)
- CG FU Berlin
- LGL Bonn
- CG Lüneburg
- CG Münster
- CG Potsdam
- CG Leipzig

Inhaltsverzeichnis

TOP 1: Begrüßung	3
TOP 2: Formalia	3
2.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
2.2 Wahl des Präsidiums	3
2.3 Zählkommission	3
2.4 Beschluss der Tagesordnung	3
2.5 Bestätigung des Protokolls der 49. BMV	3
TOP 3: Aufnahme neuer Landesverbände und Gruppen	4
3.1 Aufnahme neuer Landesverbände	4
3.2 Aufnahme neuer Gruppen	4
TOP 4: Bericht des Bundesvorstands	4
TOP 5: Finanzen	5
5.1 Finanzbericht	5
5.2 Bericht der Rechnungsprüfung	5
5.3 Nachtragshaushalt 2024	5
5.4 Haushalt 2025	6
TOP 6: Ordnungsändernde Anträge	7
6.1 Geschäftsordnung	7
6.2 Satzungs- und ordnungsändernde Anträge	7
TOP 7: Entlastung des Bundesvorstands	7
Top 8: Verabschiedung des alten Bundesvorstands	8
TOP 9: Wahl des Bundesvorstands	8
9.1 Wahl des geschäftsführenden Bundesvorstands	8
9.1.1 Wahl der*des Sprecher*s*in (quotiert)	8
9.1.2 Wahl der*des Sprecher*s*in (offen)	9
9.1.3 Politische Geschäftsführung	10
9.1.4 Wahl des Schatzmeisters	11
9.2 Wahl der Beisitzenden	11
9.2.1 Beisitzende (quotiert)	11
9.2.2 Beisitzende (offen)	12
TOP 10: Wahl der Rechnungsprüfung	13
TOP 11: Wahl des Schiedsgerichts	13
TOP 12: Anträge	14
TOP 13: Arbeitsprogramm 2024/25	17
TOP 14: Sonstiges	17

TOP 1: Begrüßung

Nach einem Kennenlernspiel und einer Vorstellungsrunde erfolgt die Eröffnung der Mitgliederversammlung und die offizielle Begrüßung durch den Bundesvorstand.

TOP 2: Formalia

2.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung wird festgestellt.

2.2 Wahl des Präsidiums

Für die Redeleitung meldet sich Daniel Cruismann (CG Münster) und für das Protokoll Lou Otholt (CG FU Berlin). Beide werden von der Versammlung gewählt.

2.3 Zählkommission

Es wird vorgeschlagen, dass die Zählkommission möglichst von Personen übernommen werden soll, die nicht im Bundesvorstand sind und auch nicht für den Vorstand kandidieren. Es melden sich Hannah Neubauer (GHG Aachen), Max Reicherseder (GHG Aachen) und Eli (CG Lüneburg). Die Zählkommission wird mehrheitlich, bei drei Enthaltungen und ohne Gegenstimme gewählt.

2.4 Beschluss der Tagesordnung

Änderungsantrag von Niklas Padberg (amtierender BuVo): Wahl des Vorstandes auf Samstag vorziehen

Gegenrede Sebastian (Münster): Vorschlag, Bundesvorstand nach den Anträgen zu wählen, alte Tagesordnung beibehalten.

Marc: Gilt das auch für Satzungsänderungsanträge?

Constantin (Leipzig): Satzungsänderung, die auch Niklas eingebracht hat, hat die Bewandnis einer einfacheren Abrechnung. Das muss vor der Wahl eines neuen Vorstandes geschehen, damit der neue Vorstand legitimiert ist. Finanzamt solle keine Einwände haben.

Abstimmung Änderungsantrag von Niklas Padberg (amtierender BuVo): 8 Personen für den Änderungsantrag, 4 dagegen, 2 Enthaltungen. Änderungsantrag angenommen.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

2.5 Bestätigung des Protokolls der 49. BMV

Das Protokoll wurde auf Antragsgrün hochgeladen und im Vorfeld der BMV per Mail an die Mitgliedsgruppen geschickt.

Helena: Anmerkung zum Protokoll: Infos zum Präsidium fehlen im alten Protokoll. Anreiz, das für die Zukunft besser zu machen.

Feo (amtierender BuVo): Hat das Protokoll überarbeitet; allerdings konnte Feo das nicht komplett rekonstruieren, deswegen sind einige Sachen nicht im Protokoll drin; „einfach, weil das Protokoll ein bisschen wild war“

Es gibt keine Änderungsanträge an das Protokoll. Das Protokoll wird bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme in der vorliegenden Fassung mehrheitlich bestätigt.

TOP 3: Aufnahme neuer Landesverbände und Gruppen

3.1 Aufnahme neuer Landesverbände

Es liegen keine Anträge zur Aufnahme neuer Landesgruppen vor.

3.2 Aufnahme neuer Gruppen

Es liegt ein Antrag zur Aufnahme in den Bundesverband von der Grünen Liste der BHT Berlin vor. Ella Weinert stellt die Gruppe vor:

Die BHT hatte viele Namensänderungen, Beuth war Antisemit, Namensänderung daher nochmal vollzogen, heute Berliner Hochschule für Technik. Liste hat bereits Kontakt zu Laura Neugebauer, wissenschaftspolitische Sprecherin der Grünen in Berlin. Antrag zu Antisemitismus ins StuPa eingebracht. Die BHT befindet sich im Wedding, sehr multikultureller Bezirk; seit 7. Oktober werden sehr viele „Emotionen unterm Deckel gehalten“; Antrag gegen antireligiöse Diskriminierung eingebracht; Positionspapier in Arbeit. Die GHG BHT ist daran interessiert, sich besser aufzustellen und im Abgeordnetenhaus zu vernetzen; die Hochschule soll für alle Studierenden offen sein. Die Hochschulgruppe wird auch weiterhin im Studierendenparlament sein, auch wenn erstmal nur zu zweit. Die GHG BHT will Veränderung, ist dabei, will gestalten, und deshalb Teil von CampusGrün sein.

Die Aufnahme in den Bundesverband wird einstimmig beschlossen.

TOP 4: Bericht des Bundesvorstands

Der Bundesvorstand berichtet über die Tätigkeiten aus dem letzten halben Jahr. Es gibt keine Fragen.

TOP 5: Finanzen

5.1 Finanzbericht

Marco legt den Finanzbericht vor. Es gibt keine Fragen.

5.2 Bericht der Rechnungsprüfung

Die Rechnungsprüfer haben ihren Prüfbericht über Antragsgrün eingereicht. Es gibt keine Fragen.

5.3 Nachtragshaushalt 2024

Marco stellt den Nachtragshaushalt für das Jahr 2024 vor: Wir haben deutlich weniger Geld ausgegeben als im Haushalt geplant. Es gab wenige Punkte, wo zu wenig veranschlagt wurde, zum Beispiel bei Versicherungen; es musste ein neuer Drucker und abschließbare Türen für ein Regal gekauft werden, daher gab es Mehrbedarf beim Bürobedarf.

Frage von Lennart (Münster): Warum wurde mit Überschuss geplant, warum hat man das Geld nicht einfach irgendwo anders reingepackt?

Antwort von Marco: Der geplante Überschuss hält sich in Grenzen. Fakt ist, dass man am Ende vom Jahr mit einem Überschuss rauskommen muss, da man sonst pleite ist und man das vermeiden möchte.

Frage von Eli (Lüneburg): Zu Seminaren und Bildungsarbeit, da hat sich vom Ansatz gar nichts verändert, Niklas hat beim Rechenschaftsbericht gesagt, dass Seminare nicht stattgefunden haben. Wofür wurde das Geld denn nun ausgegeben?

Marco: Wir haben das Geld auch weniger eingenommen, das Geld entspringt hauptsächlich aus den Fördergeldern vom BMBF; der Nachtrag ist hauptsächlich da notwendig, wo man Differenzen bei den Ausgaben hat, weil Ansätze zu niedrig waren.

Rückfrage von Eli (Lüneburg): Im Nachtragshaushalt sind Ausgaben abgebildet, die gar nicht stattgefunden haben? Eigentlich wissen wir gar nicht, wie viel ausgegeben wurde?

Marco: Man hätte da jetzt auch eine null reinschreiben können, aber das würde es für kommende Jahre schwieriger machen; in Deutschland ist vorläufige Haushaltsführung gängig; wenn man erstmal einen Posten auf 0 gesetzt hat, hat man da unter Umständen später ein Problem; ein Haushalt soll ja Sachen ermöglichen, nicht verhindern; es ist nicht immer sinnvoll, Ansätze runterzuschrauben; eigentliche Planung sollte daher auch im Haushalt belassen werden

Rückfrage von Eli: Wo ist das Geld jetzt?

Marco: Die Ausgabe fällt weg, aber entsprechend auch die Einnahme; Abrechnung erfolgt sehr zeitverzögert, wenn man also in diesem Jahr eine Veranstaltung gehabt hätte, hätte es sein können, dass eine Abrechnung erst im nächste Jahr behandelt wird; Überlappung vom Jahreswechsel und Abrechnungsfristen sind nicht schlimm.

Finn (Lüneburg): Warum wurden 35000€ für Personal- und Betriebskosten eingeplant? War das für die Stelle, die nicht besetzt ist? Wofür wurde das Geld aufgewendet?

Marco: Das Geld ist nicht sofort existent in dem Moment, wenn es da steht; der Haushalt erlaubt lediglich nur, das auszugeben, und nachgelagert findet eine Abrechnung der tatsächlichen Ausgaben statt; jetzt haben wir kein Geld ausgegeben, daher können wir auch nichts abrechnen.

Nachfrage von Finn (Lüneburg): Es produziert einen falschen Haushaltsplan, wenn wir Einnahmen und Ausgaben aufzeichnen, die es gar nicht gibt.

Marco: Wir machen kameralistische Buchführung, das ist einfach nur Einnahmen-/Ausgaben; für bestimmte Zwecke erlaubt dann die Versammlung, Ausgaben zu tätigen, die über die Ansätze der Einnahmen gegenfinanziert werden. Der Ansatz ist dann aus den eben dargelegten Gründen so, wie er ist und man muss beachten, dass der Haushalt kein Rechnungsabschluss ist.

Finn (Lüneburg): Was ist, ist hier nicht abgebildet?

Marco: Der Haushalt stellt dar, was geplant ist.

Sebastian (Münster): Wir haben dem Bundesvorstand Sachen erlaubt, daher wurden Haushaltstitel aufgeschrieben. Wenn wir als BMV eine Arbeitsstelle ermöglichen, müssen Einnahmen und Ausgaben in den Plan reingeschrieben werden.

Abstimmung, Nachtragshaushalt 2024: einstimmig angenommen.

5.4 Haushalt 2025

Marco stellt den Haushaltsentwurf für 2025 vor. Veränderung, dass es früher auf der Einnahmenseite eine sehr detaillierte Aufsplittung in die verschiedenen Posten gab, was hingegen aber tatsächlich realitätsfern ist, weil es eine Gesamtabrechnung für ein Quartal gibt und es sehr mühselig und nicht erforderlich ist die Abrechnung auf ganz viele Einzelposten intern aufzuteilen. Das ist eigentlich unnötige Arbeit und die genaue Aufschlüsselung ist vor allen Dingen wichtig auf der Ausgabenseite, daher wurde die Einnahmenseite auf die erforderlichen Posten beschränkt. Weiterhin ist die Bahncard teurer geworden. Die Bürokosten wurden gesenkt und auf andere Posten verlagert und ansonsten keine großen Veränderungen im Plan.

Frage von Sebastian (Münster): Ehrenamtspauschalen: Gibt es eine gesetzliche Beschränkung oder ist das eine politische Entscheidung der BMV, wie viel Geld der BuVo bekommt?

Marco: Es gibt gesetzliche Grenzen, die Ehrenamtspauschale geht bis zu einem Jahresbetrag von 840€ steuerfrei; man darf theoretisch auch mehr zahlen, das rechnet sich aber nicht, weil darüber hinaus Personen aus dem BuVo sozialversicherungspflichtig wären und es schnell die Effekte geben könnte, brutto mehr zu haben und netto weniger zu bekommen; der Maximalbetrag sind daher 70€ pro Person und Monat.

Es wird abgestimmt und der Haushalt 2025 wird einstimmig angenommen.

Die Sitzung wird für den 22.11.24 geschlossen.

Eröffnung und Wiederaufnahme der Sitzung am 23.11.24 um 11 Uhr.

Wahl eines neuen Tagespräsidiums: Anna Richter und Sebastian Schick werden von der Versammlung zum Präsidium gewählt.

TOP 6: Ordnungsändernde Anträge

6.1 Geschäftsordnung

Es sind keine Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung eingegangen.

6.2 Satzungs- und ordnungsändernde Anträge

Es ist ein Antrag eingereicht worden. Behandelt wird Antrag A4 Für eine bessere Übergabe der Amtsgeschäfte des BuVos. Begründet wird der Antrag damit, dass es mit dem Wechsel des Bundesvorstands in der Vergangenheit Probleme gab, da der neue Bundesvorstand zunächst eingearbeitet werden muss, aber keine Übergangszeit vorgesehen ist. Dies soll nun geändert werden, um den Verlauf der Übergabe zu verbessern.

Sebi fragt, wie die Entlastung des alten Bundesvorstands dann laufen wird. Niklas antwortet, dass die Entlastung dann auf der Frühjahrs-BMV erfolgen wird.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Es wird über den Antrag abgestimmt. Der Antrag wurde mit 13 Stimmen dafür, keiner Gegenstimme und keiner Enthaltung einstimmig angenommen.

TOP 7: Entlastung des Bundesvorstands

Vor der Abstimmung über die Entlastung des Bundesvorstands fragt Sebastian, ob es dann bis Januar keinen Bundesvorstand gebe. Marco antwortet darauf, dass der Bundesvorstand bis zum Start des neuen Bundesvorstands übergangsweise im Amt bleibe und der effektive Start des neuen Bundesvorstands immer im Januar gewesen sei.

Es folgt die Abstimmung über die Entlastung des Bundesvorstands. Der Bundesvorstand wird mit 9 Ja-Stimmen, 2 Stimmen Enthaltung und keiner Gegenstimme entlastet.

Top 8: Verabschiedung des alten Bundesvorstands

Der alte Bundesvorstand wird verabschiedet.

Feo stellt einen GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung bis 12 Uhr. Es gibt keine Gegenrede. Damit ist der GO-Antrag angenommen. Die Sitzung wird bis 12 Uhr unterbrochen

TOP 9: Wahl des Bundesvorstands

9.1 Wahl des geschäftsführenden Bundesvorstands

Bevor in die Wahlen eingestiegen wird, fragt Helena, ob eine Kandidatur von einer Person zugelassen wird, die nicht Mitglied einer Hochschulgruppe ist. Es wird abgestimmt. Die Kandidatur wird mit 10 Stimmen dafür, keiner Gegenstimme und fünf Enthaltungen angenommen.

9.1.1 Wahl der*des Sprecher*s*in (quotiert)

Es sind zwei Bewerbungen eingegangen. Eine Bewerbung von Helena Schnettler (GHG Potsdam) und eine Bewerbung von Ella Weinert (Grüne Liste BHT). Zunächst stellt Helena sich vor. Es wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Eli fragt, wie die Pläne in Bezug auf die Bundestagswahl und eine Kampagne zur Bundestagswahl aussehen und wie Helena ihre Rolle dabei sieht. Lars merkt an, dass Helena und die anderen Kandidierenden Jura studieren und fragt, ob sie die Gefahr eines einseitigen Fokus sieht.

Helena antwortet, dass wir mit der Bundestagswahl eine einmalige Chance hätten, uns konkret in die Verhandlungen einzubringen. Sie erläutert außerdem, dass sie persönliche Kontakte in die Partei habe und diese nutzen möchte, um ihre Themen in die Partei und die Gesellschaft einzubringen. Sie möchte außerdem gerne mit der GJ und den JuSos Kooperationen machen. Zu der Frage bzgl. Jura antwortet sie, dass es ein Zufall sei, dass alle Jura studieren. Dies biete einen Vorteil in Hinsicht auf die Überarbeitung von Satzung und Geschäftsordnung.

Lennard sagt, sie hätte mehrfach angesprochen, dass sie Studis eine Stimme geben und Forderungen einbringen wolle und fragt, ob sie zwei bis drei konkrete Forderungen nennen könne. Janne fragt, ob sie Ideen für die Vernetzung der grünen Hochschulgruppen habe.

Helena antwortet, dass sich die Kandidierenden gemeinsam konkrete Forderungen überlegt haben. Kernthemen seien das BAFöG, Wohnen und das Deutschlandsemesterticket. In Bezug auf die Vernetzung müssten Bildungsangebote aufleben, außerdem sollen Austauschrunden mit Gäst*innen aus der Partei und anderen Stakeholder*innen stattfinden. Konkret soll es außerdem eine Signalgruppe geben.

Es gibt keine weiteren Fragen an Helena.

Ella stellt sich vor.

Auch Ella können Fragen gestellt werden. Helena fragt, weshalb sie in der Bewerbung geschrieben hätte, dass sie mit der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammenarbeiten würde.

Constantin ergänzt, ob eine Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung geplant sei und fragt, wie Ella plant, das Bildungswerk einzubinden.

Ella antwortet, dass sie Angebote auch von anderen demokratischen Vereinen und Gruppen nutzen möchte. Dabei möchte sie schauen, welche Angebote vorliegen und welche man nutzen kann. Sie sagt, sie habe als neues Mitglied keinen Überblick über die bisherige Nutzung des Angebots.

Lou fragt, wie Ella die Rolle von Campusgrün im Verhältnis zu den Grünen sieht. Finn fragt, wie sie die Rolle als Bundessprecherin im Bundestagswahlkampf sieht. Ella antwortet, dass es nötig sei, auch kritisch auf die Partei zu schauen. Die Studis seien nicht im Zentrum, wir müssten unsere Forderungen aber selbstbewusster aufstellen. Es gehe darum, unsere Ziele zu erreichen, nicht darum, die Fronten zu verhärten. Außerdem sei es wichtig, dass wir uns im Wahlkampf beteiligen, allerdings sei die Zeit knapp und wenig Raum, um die Partei im Wahlkampf zu unterstützen. Innerhalb des Verbandes müsse sondiert werden, wo wir stehen. Die Parteibeschlüsse bilden nicht immer auch die Campusgrün Linie ab.

Bevor der Wahlgang eröffnet wird, erläutert die Redeleitung den Wahlvorgang.

Der Wahlgang wird geöffnet. Die Zählkommission sammelt die Stimmzettel ein. Der Wahlgang wird geschlossen.

Es wird ein GO-Antrag gestellt, um das Grußwort der JuSo HSG vor der Wahl des Beisitzes durchzuführen. Es gibt keine Gegenrede. Der GO-Antrag ist angenommen.

Ergebnis des 1. Wahlgangs:

Im ersten Wahlgang entfielen auf Helena 7 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen.

Auf Ella entfielen 7 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen.

Es gibt eine ungültige Stimme.

Damit hat keine der Kandidatinnen das nötige Quorum erreicht.

Der zweite Wahlgang wird geöffnet. Die Zählkommission sammelt die Stimmzettel ein und zählt die Stimmen aus. Der Wahlgang wird geschlossen.

Im zweiten Wahlgang entfallen auf Ella 6 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen.

Auf Helena entfallen 9 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen.

Helena hat das Quorum erreicht und wurde damit zur Sprecherin gewählt. Helena nimmt die Wahl an.

9.1.2 Wahl der*des Sprecher*s*in (offen)

Es wird fortgefahren mit der Wahl des offenen Postens. Es ist eine Bewerbung von Constantin Meyer zu Allendorf (CG Leipzig) eingegangen. Es gibt keine weiteren spontanen Bewerbungen. Constantin stellt sich vor. Auch Constantin können Fragen gestellt werden.

Finn fragt, ob Constantin einen Konflikt darin sehe, dass er Parteimitglied ist und sich darüber hinaus an der Uni engagiert und arbeitet. Constantin antwortet darauf, dass er

bisher auf dem Markt gearbeitet habe, wegen der hohen Mieten nun aber einen neuen Job annehmen musste, weshalb er jetzt für eine Abgeordnete der Grünen aus Leipzig arbeitet. Dort würde er gerne arbeiten. Darüber hinaus sieht er eine Parteimitgliedschaft eher als vorteilhaft, diese hindere nicht daran, Kritik an der Partei zu üben.

Janne fragt, wie Constantin die Kapazitäten bei seinen anderen Engagements sehe. Constantin antwortet, dass Zeit im Ehrenamt immer ein Problem sei. Er investiere viel Zeit in den Fachschaftsrat Jura, ziehe sich aber aus anderen Ämtern zurück. So habe er dem Kreisverband Leipzig und dem Landesvorstand abgesagt, da er Campusgrün priorisiere. Es gibt keine weiteren Fragen.

Der Wahlgang wird geöffnet. Der Wahlgang wird geschlossen.

Auf Constantin entfallen 13 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und drei Enthaltungen.

Damit ist Constantin gewählt. Constantin nimmt die Wahl an.

9.1.3 Politische Geschäftsführung

Es ist eine Bewerbung von Liliana Dornhecker (CG FU Berlin) eingegangen. Liliana stellt sich vor. Auch ihr können Fragen gestellt werden. Lennard fragt, wie sie die Rolle von Campusgrün im Verhältnis zur Partei sehe, insbesondere in Hinsicht auf die Entwicklung im Vergleich zu jetzt. Eli fragt, was ihr an der Hochschule wichtig sei. Lili antwortet, dass der Verband die Interessen der Studierenden in die Partei einbringen könne. Eine Abgrenzung sei wichtig, da Campusgrün ein eigenständiger Verband ist. Als Verband müssen wir der Partei gegenüber kritisch bleiben. Auf die zweite Frage antwortet sie, dass sie bei den Jungen Europäischen Föderalist*innen ist. In Berlin sei vor allem Exmatrikulation ein Thema. Es gibt keine weiteren Fragen.

Es wird ein GO-Antrag gestellt, die Mittagspause vor die Wahl des Schatzmeisters zu ziehen. Es gibt keine Gegenrede. Damit ist der GO-Antrag angenommen.

Der Wahlgang wird geöffnet. Die Stimmzettel werden eingesammelt und der Wahlgang geschlossen.

Auf Liliana entfallen 9 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen.

Damit ist Lili gewählt. Lili nimmt die Wahl an.

Mittagspause

Es folgt ein Grußwort von Roman von den JuSo HSGen.

9.1.4 Wahl des Schatzmeisters

Es ist eine Bewerbung von Ben Budt (HU Berlin) eingegangen. Ben ist selbst nicht anwesend und wird von Marco vorgestellt. Es gibt dennoch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Es gibt keine Fragen. Der Wahlgang wird geöffnet. Die Zählkommission sammelt die Stimmzettel ein.

Auf Ben entfallen 10 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen.

Damit ist Ben gewählt. Ben nimmt die Wahl an.

9.2 Wahl der Beisitzenden

9.2.1 Beisitzende (quotiert)

Vorab haben sich Feo Böcker (GRAS Bochum) und Marei Zylka auf die quotierten Plätze beworben. Es wird nach weiteren Bewerbungen gefragt. Yumi Mohr (CG FU Berlin) und Ella Weinert (Grüne Liste BHT) bewerben sich ebenfalls. Lotte hat auch Interesse bekundet, zieht ihre Kandidatur allerdings zurück.

Zunächst stellt Feo sich vor. Es wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Es gibt keine Fragen.

Marei ist abwesend und wird von Helena vorgestellt. Es wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Es kommt die Frage auf, weshalb Marei FINTA statt FLINTA schreibt. Sie antwortet über Instagram, dass sie sich nicht aktiv gegen FLINTA entschieden hat und bedankt sich für den Hinweis, sie würde das zukünftig anpassen. Es gibt keine weiteren Fragen.

Yumi stellt sich vor. Auch hier wird die Möglichkeit geboten, Fragen zu stellen. Niklas fragt, ob Yumi konkrete Ansätze hat, um die Kommunikation auf Landesebene zu verbessern. Yumi antwortet, dass sie konkret nachfragen möchte, wo Hilfe benötigt wird und dass sie den Austausch von Projekten z.B. über eine Website anregen würde. Es gibt keine weiteren Fragen.

Ella verzichtet auf eine zweite Vorstellung.

Der Wahlgang wird eröffnet. Die Zählkommission sammelt die Stimmzettel ein. Der Wahlgang wird geschlossen.

Auf Feo entfallen 15 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine Enthaltung.

Auf Marei entfallen 7 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen.

Auf Yumi entfallen 15 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine Enthaltung.

Auf Ella entfallen 9 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen.

Damit sind Feo, Yumi und Ella gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

9.2.2 Beisitzende (offen)

Im Vorfeld hat sich Niklas Padberg (CG Münster) auf den Beisitz beworben. Es wird gefragt, ob es weitere Bewerbungen gibt. Lou bewirbt sich ebenfalls. Marei kandidiert erneut für den offenen Beisitz.

Zunächst stellt Niklas sich vor. Es wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Es gibt keine Fragen.

Lou stellt sich vor. Auch hier wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Helena fragt, wie sich Lou die Kommunikation des Verbands bezüglich BAFöG vorstelle. Lou antwortet, dass die Grünen nicht das Hauptproblem seien, allerdings sei die Kommunikation der Partei, dass die Novellierung ein Erfolg war, falsch. Insbesondere bei den Wohnkostenpauschalen gebe es Uneinigkeit. Lou sei bereit, auch gegen die Partei zu agieren. Es gibt keine weiteren Fragen.

Marei stellt sich nicht erneut vor.

Der Wahlgang wird geöffnet. Die Zählkommission sammelt die Stimmzettel ein. Der Wahlgang wird geschlossen.

Auf Niklas entfallen 12 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und 4 Enthaltungen.

Auf Lou entfallen 14 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Auf Marei entfallen 4 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen.

Damit sind Niklas und Lou gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

TOP 10: Wahl der Rechnungsprüfung

Es liegen zwei Bewerbungen zur Rechnungsprüfung vor. Finn Augustin (CG Lüneburg) und Maximilian Gravendyk (GRAS Bochum) bewerben sich auf die Rechnungsprüfung.

Zunächst stellt Finn sich vor. Es wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Es gibt keine Fragen.

Maximilian ist nicht da und wird von Feo vorgestellt. Auch hier wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen. Es gibt keine Fragen.

Der Wahlgang wird geöffnet und die Zählkommission sammelt die Stimmzettel ein. Der Wahlgang wird geschlossen.

Finn und Max wurden einstimmig gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Es wird ein GO-Antrag auf Sitzungsunterbrechung bis morgen gestellt. Es wird eine Gegenrede gehalten. Es wird über den GO-Antrag abgestimmt.

Der GO-Antrag ist mit 8 Stimmen dafür, 5 Stimmen dagegen und 2 Enthaltungen angenommen.

Die Sitzung wird unterbrochen.

Eröffnung der Sitzung um 11.03 Uhr.

Daniel und Eli werden zum Tagespräsidium gewählt.

Constantin erläutert das Tagesprogramm.

Helena stellt einen GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung. Es soll ein neuer TOP 11 eingeführt werden, da wir ein Schiedsgericht wählen müssen. Es gibt keine Gegenrede. Damit ist der GO-Antrag angenommen und es wird fortgefahren mit der Wahl des Schiedsgerichts.

TOP 11: Wahl des Schiedsgerichts

Nachdem die Aufgaben des Schiedsgerichts erläutert wurden, wird gefragt, wer sich bewerben möchte. Sebastian (CG Münster), Lennard (CG Münster), Laura (Leipzig, n.a.), Janne (CG Lüneburg) und Hannah (GHG Aachen) melden sich und stellen sich kurz vor. Laura wird durch Constantin vorgestellt. Es gibt keine Fragen.

Der Wahlgang wird geöffnet. Der Wahlgang wird geschlossen. Die Zählkommission zählt die Stimmen aus.

Auf Sebastian entfallen 15 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme und keine Enthaltung.

Auf Lennard entfallen 15 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme und keine Enthaltung.

Auf Laura entfallen 12 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und zwei Enthaltungen.

Auf Hannah entfallen 15 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme und keine Enthaltung.
Auf Janne entfallen 14 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme und eine Enthaltung.
Damit sind alle Kandidierenden gewählt. Alle Kandidierenden nehmen die Wahl an.

Es gibt einen GO-Antrag zur Änderung der Tagesordnung: Vorzug von TOP 13 Anträge vor TOP 12 Arbeitsprogramm. Es gibt Gegenrede zum GO-Antrag. Es folgt eine Abstimmung.
Es stimmen 11 Personen für den Antrag, eine Person dagegen und drei Personen enthalten sich.
Damit ist der GO-Antrag angenommen und TOP 13 wird der neue TOP 12.

TOP 12: Anträge

Es wurde ein Antrag mit dem Titel „Soziale Hochschulpolitik statt Personenkult und Linientreue“ von CG FU Berlin eingereicht. Es wird kritisiert, dass die Antragsfrist nicht eingehalten wurde, hierbei handele es sich also um einen Dringlichkeitsantrag. Die Dringlichkeit wurde vor Beginn der Sitzung nicht festgestellt.

Lars stellt einen GO-Antrag, um über die Behandlung des Dringlichkeitsantrags zu sprechen und erläutert, dass sich der Antrag auf den Wahlkampf der nächsten Monate beziehe. Da die nächste BMV erst nach der Wahl stattfindet, würde der Antrag danach seinen Zweck verlieren. Die bundespolitische Lage habe sich bereits am letzten Wochenende konkretisiert, was die Dringlichkeit des Antrages noch einmal unterstreiche.

Es gibt keine Gegenrede. Der Antrag wird behandelt.

Es wird fortgefahren mit der Vorstellung des Antrages durch die Antragsteller*innen. Es ginge darum, klarzustellen, was der Sinn des Verbandes ist. Campusgrün sei ein eigener Verband und habe eigene Ziele. Die Studierenden stünden an erster und einziger Stelle, da Campusgrün eine hochschulpolitische Vertretung der Studierenden sei. Die Grünen würden sich nicht mehr gegen den Rechtsruck wenden und dagegen müsse der Verband sich gerade in diesen Zeiten positionieren. Lou hatte gestern gesagt, dass die Grünen die Interessen der Studierenden am besten vertreten, was die Grundlage der Zugehörigkeit des Verbandes sei. Vor diesem Hintergrund soll beschlossen werden, dass Campusgrün sich nicht am Wahlkampf beteiligt, keine einzelnen Kandidierenden unterstützt und sich auf hochschulpolitische Themen fokussieren soll. Konkret finden sich im Antrag die Beschlüsse, dass Campusgrün kein Wahlkampfvehikel ist und basisdemokratische Entscheidungen auf sämtlichen Beschlussebenen getroffen werden. Campusgrün stehe fest an der Seite von benachteiligten Studierenden.

Vor der Antragsdiskussion hält die GJ ein Grußwort.

Es folgt die Antragsdiskussion.

Constantin meint, dass keine Lobbyarbeit möglich sei, wenn wir den Wahlkampf ausschließen und der Antrag deshalb falsch sei. Sebastian von CG Münster schlägt eine Entschärfung des Antrags vor, da für beide Seiten Platz sein müsse. Politische Themen

würden durch den Antrag eingeschränkt werden. Marco ergänzt, dass Campusgrün zwar nach Satzung unabhängig sei, aber auf vielen Ebenen auch unabhängig. Campusgrün hätte teilweise enge Beziehungen in die Partei. Dies sei in Aachen z.B. beim Deutschlandsemesterticket von Vorteil gewesen.

Lou bringt den Punkt auf, dass das BAFöG mutmaßlich verfassungswidrig ist. Die Falschbehauptung im Antrag sollte korrigiert werden.

Anna kommt auf den Wahlkampf zurück und sagt, dass wir den Kontakt zu den Grünen brauchen, um effektiver zu sein.

Sebastian kommt auf das BAFöG-Urteil zurück und sagt, dass der Satz bezüglich der Verfassungsgerichtsbehauptung gestrichen werden soll. Gleichzeitig soll auf alle grünen Verbände zugegangen werden.

Helena stellt klar, dass das Urteil des Verfassungsgerichts gilt. Die Kanäle des Verbandes müssen genutzt werden.

Ella meint, dass der Wahlkampf aus dem Bundesverband nicht unterstützt werden könne, da dem Verband dafür die Kapazitäten fehlen würden.

Finn bringt auf, dass es zwei Wahlkampfaspekte gebe, an denen der Verband arbeitet. Zum einen möchten wir, dass studentische Interessen ins Wahlprogramm kommen. Hierzu ist vor allem eine Zusammenarbeit mit der GJ notwendig. Außerdem sei die Zusammenarbeit mit anderen linken Hochschulgruppen wie dem fzs notwendig, dies ginge nicht, wenn wir eng mit den Grünen zusammenarbeiten.

Es wird ein GO-Antrag auf Schluss der Redeliste gestellt. Auf der Redeliste stehen aktuell noch Hannah und Janne. Es gibt keine Gegenrede. Damit ist der GO-Antrag angenommen.

Hannah bringt auf, dass uns den Wahlkampf nicht zu verbieten nicht automatisch heißt, dass wir Wahlkampf machen müssen.

Janne bittet, mit den Änderungsanträgen fortzufahren.

Ella stellt einen GO-Antrag auf 5 Minuten Sitzungspause. Es gibt Gegenrede. Es wird abgestimmt. Es gibt 5 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Es wird mit den Änderungsanträgen fortgefahren.

Lennard stellt den ersten Änderungsantrag vor, der die Formulierung bei gleichbleibendem Inhalt abschwächt. Lou bedankt sich. Der Änderungsantrag wird übernommen.

Sebi stellt den zweiten Änderungsantrag vor. Eine Dopplung und die starke Einschränkung durch die Formulierung „beteiligt sich nicht an Wahlkampfaktionen“ sollen gestrichen werden. Die Antragsteller übernehmen den Antrag. Danach stellt Sebi den vierten Änderungsantrag vor. Dieser beinhaltet eine Einleitung, die den Antrag einordnet. Auch dieser Antrag wird übernommen.

Der geschäftsführende Bundesvorstand will seine Änderungsanträge einbringen.

Lars stellt einen GO-Antrag, die anderen Änderungsanträge vorab zu besprechen, da diese von ihnen übernommen werden. Es kommt Gegenrede, es wird sich eine chronologische Behandlung gewünscht. Es wird abgestimmt. Es gibt keine Stimme für den Antrag, 12 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen. Damit ist der GO-Antrag abgelehnt und es wird mit Änderungsantrag 6 fortgefahren.

Helena stellt Änderungsantrag 6 und 7 vor. Es sollen weitere Sätze gestrichen werden, um mehr Möglichkeiten und weniger Einschränkungen zu haben. Der Satz zum BAFöG-Urteil soll gestrichen werden. Änderungsantrag 8 wurde zurückgezogen, da sich dort dem Antrag

von Münster angeschlossen wird. Die Formulierung, den Wahlkampf kritisch zu begleiten und Druck aufzubauen, wird in Änderungsantrag 6 eingebracht. Sebastian geht bei vielem mit, findet allerdings die Formulierung „und dafür wahlkämpfen“ störend, möchte diese streichen lassen. Der BuVo streicht diese Formulierung.

Lou weist darauf hin, dass das Wort „Wahlkampf“ noch einmal vorkommt und schlägt vor, dort „Kritisch begleiten“ zu schreiben. Constantin meint, dass der ganze Antrag obsolet wird, wenn Wahlkampf dort auch gestrichen wird. Feo meint, dass man „Wahlkampf begleiten“ auf verschiedene Weisen deuten könne, auch wenn klar ist, was der BuVo damit meint. Sebi wirft ein, dass er den Satz klar findet, da mit der Streichung des oberen Satzes keine Doppeldeutigkeit bestehe. Helena schließt sich an, dass sie die Zweideutigkeit nicht sehe. Es wolle niemand Plakate für die Grünen aufhängen. Lea erläutert, dass begleiten suggeriere, man würde etwas zusammen tun. Sie schlägt die Formulierung „kritisch beobachten und begleiten“ vor. Helena erklärt, dass der Bundesvorstand den Änderungsantrag nicht übernehmen möchte, da beobachten als zu passiv empfunden würde. Lea stellt eine Rückfrage fürs Verständnis. Helena erklärt nochmal das Verständnis. Das Wort „beobachten“ wird nun doch übernommen. Ella schlägt stattdessen beobachten vor. Constantin meint, dass sie bei „beobachten“ bleiben.

Anna stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Redeliste. Es gibt keine Gegenrede, damit ist der GO-Antrag angenommen und die Redeliste wird geschlossen.

Änderungsantrag 6 wird von den Antragsteller*innen übernommen.

Änderungsantrag 10 ist obsolet.

Lennard stellt Änderungsantrag 3 vor. Dieser bezieht sich auf die Einleitung und verweist auf den Leitantrag der letzten BMV. Der Antrag wird von den Antragsteller*innen übernommen.

Constantin stellt Änderungsantrag Nr. 7 erneut vor.

Lars stellt einen GO-Antrag, um Änderungsantrag 5 vor Änderungsantrag 7 zu besprechen. Es gibt keine Gegenrede. Der GO-Antrag ist damit angenommen.

Sebi erläutert, dass der Bezug zum BAFöG wichtig sei. Ohne den Teil zur Verfassungswidrigkeit sei dieser Teil ein gutes Beispiel für die Ziele und Meinungen des Verbands.

Constantin zieht den Änderungsantrag 7 zurück. Die Antragsteller*innen übernehmen Änderungsantrag 5.

Sebi bringt Änderungsantrag 9 ein. Es ginge dabei darum, Linien des Verhaltens zur Partei aufzuzeigen und die Unabhängigkeit zu betonen, da wir ein freier, linker Zusammenschluss seien. Der Verband könne sich an alle wenden, habe aber eine Nähe zu den Grünen. Die Fassung wird von den Antragsteller*innen übernommen. Helena wirft ein, dass der geschäftsführende Bundesvorstand den ersten Satz gut finde, den dritten Satz aber gerne streichen lassen würde. Sebi stellt eine Verständnisfrage, was genau daran stört. Helena antwortet, dass die Nennung der anderen Parteien störe. Sebi erläutert, dass sie den Fokus auf alle Akteur*innen legen wollten. Constantin schlägt die Formulierung „Dabei gehen wir auf alle Akteur*innen in diesem Spektrum zu“ vor. Sebi ist einverstanden und übernimmt diese Formulierung. Die Antragsteller*innen nehmen den Änderungsantrag auch in dieser Fassung an.

Lennard bringt Änderungsantrag 11 ein und erläutert, dass die Positionierung zum Wahlkampf zwar wichtig sei, durch das Wort „Personenkult“ liege aber ein Wertungswiderspruch vor. Das Wort sei außerdem vorbelastet. Er hebt außerdem hervor,

dass studentische Themen oft alle in der Gesellschaft betreffen, auch wenn Hochschulpolitik unser Kern sei. Die Antragsteller*innen übernehmen den Änderungsantrag.

Marco wirft ein, dass der Antragstitel geändert werden muss, da dieser nicht mehr mit dem Inhalt des Antrags übereinstimmt. Constantin schlägt „Linke konkrete Sachpolitik für Studierende“ vor. Yumi schlägt „Campusgrün für linke und soziale Hochschulpolitik“ vor. Die Antragsteller*innen übernehmen Yumis Vorschlag.

Lars fragt, ob noch einmal Gegenrede gegen den Antrag gehört werden könne. Das Präsidium weist darauf hin, dass dies nicht vorgesehen sei.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag.

Der Antrag ist mit 16 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und keiner Enthaltung einstimmig angenommen.

Constantin stellt einen GO-Antrag auf 5 Minuten Sitzungspause. Es gibt keine Gegenrede. Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen.

TOP 13: Arbeitsprogramm 2024/25

Constantin stellt das Konzept zur Erarbeitung des Arbeitsprogramms vor: Zu unterschiedlichen Themen liegen in den verschiedenen Räumen große Blätter aus, auf denen gemeinsam Ideen gesammelt werden können. Er unterbreitet zwei Vorschläge zur Arbeit: Es wird in Gruppen 20 Minuten zu einem Thema gearbeitet und kann danach rotiert werden, oder alle haben insgesamt 40 Minuten Zeit und können frei rumgehen.

Es wird ein Stimmungsbild abgefragt. Die zweite Version stößt auf mehr Zuspruch und wird angewendet.

Marc fragt, wie wir damit umgehen wollen, dass die Sitzung um 14 Uhr endet.

Marc stellt einen GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzung um eine Stunde. Es gibt keine Gegenrede. Der Antrag ist angenommen.

Der geschäftsführende BuVo hat die Ergebnisse des Austauschs in einem Dokument zusammengetragen. Im Plenum wird sich über die Arbeitsphase ausgetauscht. Die Ergebnisse werden ebenfalls in das Dokument eingearbeitet.

Feo bringt als Verfahrensvorschlag ein, dass der Bundesvorstand die Punkte zu einem Arbeitsprogramm ausarbeitet, das per Umlaufbeschluss beschlossen werden könnte. Constantin plädiert gegen ein Umlaufverfahren und schlägt vor, dass die besprochenen Inhalte dem BuVo als Empfehlung mitgegeben werden.

Das Plenum stimmt dem Vorschlag von Constantin zu.

Constantin stellt einen GO-Antrag auf Ende des TOPs. Es gibt keine Gegenrede. Der TOP ist beendet.

TOP 14: Sonstiges

Der Bundesvorstand bedankt sich beim Präsidium. Die Termine werden unter diesem TOP abgehandelt. Es findet am 14.02. eine FFF Demo in Berlin statt.

Lili kümmert sich um eine Signal Gruppe und bittet darum, ihr die Kontaktdaten zu geben.

Die Tagesordnung ist leer.

Die Sitzung wird um 14 Uhr geschlossen.